

Ausgabe 2/2011

SEITE 2

In einem Jahr wird Königshufen anders aussehen – Interview mit dem WBG-Geschäftsführer

SEITE 3

Stadtumbau – eine Herausforderung für Mieter und Vermieter

SEITE 4-6

Was wir bewegen – Sanierungen

AB SEITE 6

Kurz notiert

SEITE 7

Sonnenapotheke feiert
20. Firmenjubiläum

WBG auf Expansionskurs

SEITE 8

Weihnachtsgruß

Weihnachten im Nachbarland

Bequeme PKW-Stellplätze



Foyer der Alten Herberge, Foto: Jens Trenkler

MieterJournal

Wir sind für Sie erreichbar

Mo. - Do. 9 - 18 Uhr, Fr. 9 - 12 Uhr

Vermietungshotline:

☎ 03581 461111 Mo. - Fr. 9 - 21 Uhr

WBG
GRUPPE



In einem Jahr wird Königshufen anders aussehen

WBG-Geschäftsführer über den Stand des Stadtumbaus und die Arbeit des zurückliegenden Jahres
von Frank Seibel

Herr Myckert, Sie werben damit, dass man sich zu Weihnachten eine neue Mietwohnung gönnen soll. Was ist denn so im Angebot?

Ehrlich gesagt, sind viele der schönsten Wohnungen, die wir in diesem Jahr fertigstellen konnten, schon vergeben. Die Familienwohnungen in der Nikolaivorstadt, die sehr gut ausgestatteten Wohnungen in der Bergstraße, auch die meisten in den Mehr-Generationen-Häuser in der Heilige-Grab-Straße und in der Arthur-Ullrich-Straße.

Also würde ich mit meinen Wünschen zu spät kommen?

Nicht ganz. Unsere neuen, sehr großen und sehr schönen Wohnungen in der Jochmannstraße sind noch zu haben. Das ist unser exklusivstes Angebot, mit 16 Quadratmeter großen Balkons.

Gibt's also nur noch teure Weihnachtsgeschenke?

Nein, wir haben immer Wohnungen in allen Preisklassen und Größen im Angebot. Aber wir sind natürlich froh, wenn unsere neuen Häuser gut angenommen werden.

Wie entwickeln sich die Mietpreise?

Die sind ziemlich konstant, und es ist keine Änderung in Sicht.

Das heißt?

Im Schnitt kostet eine Wohnung bei uns 4,40 Euro pro Quadratmeter. Wir haben Wohnungen für drei Euro im Angebot, aber nun auch welche für sechs Euro pro Quadratmeter.

In Königshufen wollen sie 800 Mietwohnungen loswerden und die Neubaublöcke deutlich verkleinern. Wie weit sind sie damit?

Wir haben mit zwei Dritteln der betroffenen Mieter gesprochen.

Und, wie sind die Reaktionen?

Auf Mieterversammlungen finden die meisten die Idee gut, Königshufen zu einer Art Gartenstadt mit maximal dreibis viergeschossigen Häusern zu machen. Die Leute finden es gut, einzelne Etagen abzutragen und nicht ganze Häuser abzureißen.

Und sie ziehen gerne aus, um dafür Platz zu machen?

So leicht ist es leider nicht. Da gilt schon das Sankt-Florians-Prinzip: das Haus nebenan eignet sich immer am besten für Bauarbeiten. Aber wer sich frühzeitig mit dem Gedanken befasst, seine Wohnung im fünften oder sechsten Stock zu verlassen, dem können wir gute Alternativen anbieten. Je kompromissbereiter ein Mieter ist, desto schneller finden wir für ihn eine neue Wohnung.

Wann geht es los mit dem Rückbau?

Im kommenden Frühjahr müssen und werden wir loslegen.

Wird Königshufen zu Weihnachten 2012 anders aussehen?

Ja, der Stadtteil wird dann ein anderes Gesicht haben. Für unsere Pläne beim Stadtumbau feiern wir dann Bergfest.

Die WBG ist nicht nur größter Vermieter, sondern für die Stadt auch Bauherr und Berater. Wie steht es zum Beispiel um den Hort in der Berliner Straße?

Den werden wir Anfang des neuen Jahres an die Stadt übergeben. 90 Kinder werden auf der Berliner Straße 26 betreut. Wir sind etwas verspätet, weil ein Handwerksbetrieb Probleme hatte.

Nach Problemen sah es lange Zeit bei der neuen Polizeidirektion im alten Waggonbauwerk aus?

Das war recht amüsant, ja. Wochenlang

schien sich nichts zu tun. Aber wir hatten uns dafür entschieden, mit Fertigteilen zu arbeiten. Das war aufwändige Präzisionsarbeit. Nun werden die großen Bauteile montiert und man kann dem Bau beim Wachsen zusehen.

Wann kann die Polizei einziehen?

Mitte 2013 wird der Bau fertig sein. Ein anderes Feld ist der Berzdorfer See. Hier sind wir nicht Bauherr und nicht Planer – aber bereit, etwas zu tun, falls keine andere Lösung in Sicht oder gewünscht ist. Wir denken mit verschiedenen Partnern zum einen über die Hafen-Anlage nach, aber auch über schöne kleine Ferien- oder Wochenendhäuser für anspruchsvolle Nutzer. Der Berzdorfer See hat gegenüber dem nördlichen Lausitzer Seenland einen großen Vorteil: die tolle Kulisse. Im Osten kann man bis zum Riesengebirge schauen, das ist ein großartiges Panorama. Und im Westen liegt malerisch Jauernick. Hier kann man richtig gut Urlaub machen.

Und welche Rolle spielen Sie bei der Stadthalle?

Hier sitzen wir mit unserem Wissen und unserer Erfahrung mit der Bewirtschaftung von Immobilien in einer Arbeitsgruppe, die Ideen für eine künftige Betreuung entwickelt. Diese Gedanken sind Grundlagen für die Planer. Denn noch haben wir ja keinen Betreiber für die Halle, der Vorgaben machen könnte.

Als Mieter und Kunde würde ich mich fragen: Wieso kümmert sich die WBG um die Stadthalle? Die sollen sich um mich kümmern.

Wir haben als großes städtisches Unternehmen nicht nur eine Verpflichtung, die Entwicklung der Stadt zu unterstützen. Es ist auch unser ureigenstes Interesse. Je attraktiver die Stadt ist, desto mehr Einwohner können wir anlocken oder binden. Unser Erfolg steht und fällt mit den Einwohnern.

Stadtumbau – eine Herausforderung für Mieter und Vermieter

von Jens Trenkler

Die WBG beteiligte sich auch in diesem Jahr aktiv am Stadtumbau. Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität und die Verringerung des Leerstands. „Für alle Beteiligten bedeuten die Anpassungen auf den künftigen Wohnraumbedarf eine enorme Herausforderung. Allen betroffenen Mietern gilt unser besonderer Respekt. Wir möchten ihnen für ihr Verständnis herzlich danken“, betont WBG Marketingleiterin Marion Rupprich.

Im Vorfeld des Rückbaus erfolgt die Umsetzung der betroffenen Bewohner in möglichst gleichwertigen Ersatzwohnraum. Auch die Eheleute Harry und Rita Christoph sowie Georg und Gertrud Rennhack aus der Jonas-Cohn-Straße gehörten dazu. Sie erlebten ein gut funktionierendes Miteinander zwischen Mieter und Vermieter. „Wir fühlen uns in unserer neuen Wohnung in der Stauffenbergstraße sehr wohl“, sagt die 80-jährige Rita Christoph. Sie berichtet von ihren unbegründeten Sorgen im Vorfeld, von der fürsorglichen Unterstützung durch die WBG und ihre Partnerunternehmen beim Umzug. Herzlich nimmt die ältere Dame ihre WBG-Kundenbetreuerin Silvia Lehmann (2. Foto, Mitte) in den Arm und bedankt sich mehrfach. „Ihre Unterstützung war mehr, als man von einem Vermieter verlangen kann.“ 30 Jahre wohnten sie hier. Deshalb sollte eine Ersatzwohnung in unmittelbarer Nähe und ähnlich im Grundriss sein. Gemeinsam mit der WBG, Kindern und Enkelkindern bezogen sie ihr neues Zu-



Georg und Gertrud Rennhack auf ihrem neuen Balkon.



Auch Harry und Rita Christoph fühlen sich wohl in ihrer neuen Zuhause.

hause, was nun sogar ein Zimmer mehr hat.

Georg und Gertrud Rennhack mussten nach insgesamt 41 Jahren ihr gewohntes Wohnumfeld verlassen und mit über 90 Jahren einen Umzug bewältigen. „Ja, die neue Wohnung ist wunderschön“, erzählt die rüstige Rentnerin, aber meinen Pavillon (wie sie ihren verglasten Balkon nennt), vermisse ich schon“. Dafür hat sie den neuen Balkon prächtig und liebevoll mit Weihnachtsdekoration und blühenden Alpenveilchen geschmückt. Seit September wohnen die Rennacks

in der Stauffenbergstraße und sind stolz, dass sie auch diese Aufgabe gemeinsam mit WBG, Sohn und Schwiegertochter gemeistert haben. „Es ist sehr praktisch, dass unsere neue Wohnung ein Zimmer mehr hat“, berichtet Georg Rennack stolz. „So habe ich nun mein Arbeitszimmer und kann vom Fenster aus noch den Straßenbahnverkehr beobachten“. Seit 2010 sind insgesamt 91 Mieter der Jonas-Cohn-Straße 32 bis 64 auf Grund des geplanten Rückbaus umgezogen. Für die Mehrheit konnte eine passende Ersatzwohnung in Weinhübel bei der WBG gefunden werden.

Impressum

Herausgeber: WBG GRUPPE, Konsulstraße 65, 02826 Görlitz, www.wbg-goerlitz.de
Ansprechpartnerin: Marion Rupprich, Abt.-Leiterin Marketing, Tel: 03581-461-134

Redaktion: Redaktions- und Verlagsgesellschaft Neiße mbH, An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz, Tel. 03581-47105250; Frank Treue (verantwortlich), Frank Seibel, Jens Trenkler, Marion Rupprich

Satz: WELTBUCH Verlag GmbH, www.weltbuch-media.de

Druck: Maxroi Görlitz GmbH, www.maxroi.de

W B G
G R U P P E

Was wir bewegen – Sanierungen im Bestand

von Marion Rupprich

Der Wiederaufbau der **Zittauer Straße 4** nach dem zweiten Weltkrieg hatte die Fassade optisch unvorteilhaft geteilt. Die Attraktivität des Gründerzeithauses kam seither nicht mehr zur Geltung. Mit der äußeren Instandsetzung in diesem Jahr verbindet sich die Hoffnung auf eine bessere Vermietung der freien 1- bis 3-Raumwohnungen.



Zittauer Straße 4

Heilige-Grab-Straße 22 zu einem Mehrgenerationenhaus ist unumstritten gelungen. Zwölf zeitgemäße 1- bis 3-Raumwohnungen zwischen 40 bis 75 m² wurden inzwischen ein neues Zuhause für Jung und Alt. Barrierefreie Duschen erleichtern den Alltag im Pflegefall. Die hofseitigen Balkone mit Blick ins Grüne sind ein gutes Vermietungsargument. Über den Aufzug besteht im Haus ein müheloser Zugang zu der Seniorentagesstätte im Erdgeschoss. Zwei 1-Raum- und eine 3-Raumwohnung sind noch vermietbar.



Heilige-Grab-Straße 22

generationenhaus **Arthur-Ullrich-Straße 18** bereits heimisch geworden. Die neun behindertenfreundlichen 2-Raumwohnungen bieten besonders Senioren und Menschen mit körperlichen Einschränkungen Erleichterung im Alltag.

Breite Innentüren und eine ebenerdige großflächige Dusche ermöglichen aus



Arthur-Ullrich-Straße 18

reichend Bewegungsfreiheit für Rollstuhlfahrer und häusliche Pflege. Eine schwellenlose Schiebetür öffnet den ungehinderten Zugang zu einem attraktiven XXL-Balkon. Der Zielgruppe entsprechend sind die Wohnungen über einen Aufzug zu erreichen. Der Dachboden bietet einen Trockenraum. Ideal für gemeinsame Treffen mit den Nachbarn und Familienfeiern ist der Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss.

Wer das Besondere mag, findet sein neues Zuhause in der **Jochmannstraße 10a**. Im Ergebnis der umfangreichen Sanierung verwandelte sich

das unscheinbare Innenstadtbauwerk wieder in ein attraktives Bürgerhaus. Die hochwertige Ausstattung der 100 bis 120 m² großen 3-Raumwohnungen wurde dem eleganten Stil der Gründerzeit angepasst. Exklusive Bäder und ein hofseitiger XXL-Balkon versprechen Entspannung nach einem arbeitsreichen Tag.



Jochmannstraße 10a

Ausgeklügelte Installationen zur Wärmerückgewinnung reduzieren die Betriebskosten.

Sind die Kinder aus dem Haus, hinterlassen sie ein leeres Nest - **EMPTY NEST**. Das ist genau der richtige Zeitpunkt, noch einmal durchzustarten.

Wer so den neuen Lebensabschnitt einleitet, findet in der **Bergstraße 5** die richtige Wohnung. Die ausgewählte Ausstattung der 1- bis 3-Raumwohnungen vermittelt einen gehobenen Anspruch. Moderne Bäder, extra tiefe Balkone, PKW-Stellplätze im Innenhof

unterstreichenden besonderen Wohnkomfort.



Wohnen im Alter

Ruhig gelegen und dennoch verkehrsgünstig angebunden erfreut sich die Görlitzer Südstadt großer Beliebtheit. In dem begrünten Stadtteil entwickelt sich das **Frauenburgkarree** sukzessiv zur Wohnanlage für die Altersgruppe 50+.

Im Oktober dieses Jahres begann der Bau des Wohnparks mit 40 Ein- und Zweiraumwohnungen von rd. 50-60 m². An nichts soll es den Bewohnern mangeln, deshalb sind auch drei Aufzüge und ein begrünter Innenhof vorgesehen.

Auch Interessenten aus dem Görlitzer Umland und dem gesamten Bundesgebiet sollen angesprochen werden.

Rückbau

Zur Vorbereitung des Rückbaus in den äußeren Stadtgebieten hat die WBG im Jahr 2009 rund 1.300 Wohnungen für die weitere Vermietung geblockt. Das ist der Umfang, der bis zum Jahr 2013 abge-

rissen werden soll. Allein in Königshufen werden 800 überschüssige Wohnungen in den oberen Geschosslagen abgetragen. Im Vorfeld wurden Strategien zur Umsetzung des anspruchsvollen Vorhabens entwickelt.

Seither arbeiten Architekturbüros, WBG-Bauingenieure, Kundenbetreuer und Vermietungsmanager Hand in Hand an der Planung und Realisierung. In Königshufen werden zurzeit hausweise Mietergespräche zum Ablauf der Umsetzung in bedarfsgerechten Ersatzwohnraum geführt. Unumstritten birgt der Stadtumbau einen immensen Aufwand für alle Beteiligten, doch dieser wird sich lohnen. Königshufen wird sich in den kommenden Jahren zu einer Gartenstadt entwickeln und eine Aufwertung erfahren. Der Auftakt erfolgte im August 2011 in der Wendel-Roskopf-Straße 8-14.

Im bewohnten Zustand wurden innerhalb von nur drei Monaten drei Geschosse abgetragen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Besondere Hochachtung gilt den Bewohnern, die in den Bauphasen tagsüber ihren Aufenthalt in die Gaststätte Nordquell verlegen mussten.

vorher



mitten drin



nachher



Eine weitere Baustelle bietet sich im am Nordring 36-38. Nach Vollendung der Sanierung der Bestandsetagen beginnt die Abzoning im Frühjahr 2012. Mit dem Rückbau des Quartiers Schlesische Straße – Lausitzer Straße - Alexander-Bolze-Hof ist ein attraktives BOLZE-KARREE für die voraussichtliche Umsetzung in 2013 geplant.



Alte Herberge – Viel Platz für wenig Geld

Seit der Fertigstellung des Bettenhauses auf dem Gelände der ALTEN HERBERGE in der Goethestraße 17 im Oktober dieses Jahres verfügt die Beherbergungsstätte nunmehr wieder über 102 Übernachtungsbetten.

Anfang 2010 wurden die Zimmer in der Jugendstilvilla reduziert.

Zur Kompensation der für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Einzelunterkünfte erfolgte der zeitgemäße Umbau des angrenzenden Bungalows. Das geradlinige Gebäude ordnet sich stilistisch der monumentalen Ephraim-Villa unter. In 16 modernen 2- bzw. 3- Bettzimmern mit Bad, Fernseher, Internetzugang können sich 42 Gäste wohl fühlen. Die Betreuung und Versorgung erfolgt über das Haupthaus.

Mit dem neuen Standard sollen weitere Zielgruppen, wie Geschäftsreisende >>

>> und Einzeltouristen erschlossen werden. Die einzigartigen Gesellschaftsräume im Erdgeschoss der Jugendstilvilla bieten in Verbindung mit den kostengünstigen 1- bis 3- Bettzimmern des Bettenhauses optimale Voraussetzungen als Seminar- und Fortbildungsstandort.

Kontakt:

ALTE HERBERGE, Goethestraße 17, 02826 Görlitz, Tel.: (03581) 40 65 10, inf@alte-herberge.eu, www.alte-herberge.eu

Fotos: Bettenhaus



Die WBG als Partner der Stadt

von Marion Rupprich

Der Gesellschaftervertrag zwischen Stadt und WBG umfasst neben der Bereitstellung von sozial verträglichen Wohnraum und dem Stadtumbau auch die Entwicklung einer funktionierenden Infrastruktur in Görlitz.

Nach dem Kauf und Umbau der Kita Lindenweg 6 steht der neue Hort Berliner Straße 26 kurz vor Vollendung. Durch gezielte Umbaumaßnahmen verwandelt sich das ehemalige WBG-Wohn- und Geschäftsgebäude zu einem modernen Schulhort. Auf rund 500 m² vom Erdgeschoss bis unter das Dach finden in Kürze 90 Kinder eine fachgerechte Betreuung nach dem Unterricht. Mieter ist die Stadt Görlitz. Die Übergabe erfolgt Anfang 2012.

Fotos: Hort Berliner Straße 26



Kurz notiert

Im September bezog die Abteilung Marketing ihre neuen Büroräume im 1. OG Jakobstraße 4 a. Zum Jahresende folgt die Abteilung Finanzen und Controlling. Damit verbunden ist ein **neuer Standort für die Kasse in der Jakobstraße 4a - 2. OG.**

Im Ergebnis einer Ausschreibung der **Versicherungsleistungen** wechselt die WBG im neuen Jahr ihren Anbieter. Die günstigeren Konditionen werden sich positiv in der Betriebskostenabrechnung widerspiegeln.

Ende Februar 2012 ist eine **Baby- und Kinderbörse** im Veranstaltungssaal der WBG geplant. Hier können Eltern gebrauchte Kinderartikel, Bekleidung, Spielsachen etc. kaufen und verkaufen. Interessenten für den Verkauf können sich bis 13. Januar 2012 bei Marketingmitarbeiterin Sandra Behner registrieren lassen: s.behner@wbg-goerlitz.de, Tel.: (03581) 461 214.

Regelmäßiges Laufen wirkt positiv auf Körper und Geist. Zur **Gründung von Laufgruppen** in Königshufen, Rauschwalde, Weinhübel sucht die WBG begeisterte Läufer und jeweils einen Trainer. Interessenten wenden sich bitte an Sandra Behner - s.behner@wbg-goerlitz.de, Tel.: (03581) 461 214.

Die WBG nimmt den europäischen Gedanken auf und wirbt für **Englisch als zweite Amtssprache**. Beispielgebend bereiten sich die Mitarbeiter in wöchentlichen Sprachkursen auf eine verbesserte Betreuung internationaler Kunden vor.

Die WBG im Internet:
www.wbg-goerlitz.de

Sonnenapotheke feiert 20. Firmenjubiläum

von Jens Trenkler

Seit nun bereits zwanzig Jahren kümmert sich die Görlitzer Sonnenapotheke an der Gersdorfstraße im Stadtteil Königshufen um die Wünsche und Anliegen der Patienten. Viele Kunden, darunter auch zahlreiche Mieter der WBG, haben den Service seit der Eröffnung im Jahr 1991 schätzen gelernt.

Seit der Gründung der Sonnenapotheke ist die Inhaberin Monika Wendrich Mieterin bei der WBG und lobt die gute Zusammenarbeit zwischen Mieter und Vermieter. „Auch wenn es auf Grund zahlreicher Gesundheitsreformen in den zwei Jahrzehnten nicht immer einfach war, haben wir immer gemeinsam eine für beide Seiten ansprechende Lösung finden können“, betont die Leiterin der Apotheke. Seit vielen Jahren wird sie durch den WBG Kundenbetreuer Michael Wegener begleitet und lobt die Kundennähe. „Wir haben uns von Beginn an fair behandelt und sprechen



Kundenbetreuer Michael Wegener gratuliert der Leiterin der Görlitzer Sonnenapotheke, Monika Wendrich, zum 20. Firmenjubiläum. Fotos: Jens Trenkler

Probleme frühzeitig an, das ist so, glaube ich, das Rezept für unsere positive Zusammenarbeit“, berichtet Monika Wendrich. „Wir werden auch in den kommenden Jahren hier am Standort an der Gersdorfstraße bleiben. Auch wenn im kommenden Jahr einige Arztpraxen aus Königshufen wegziehen werden, um an anderer Stelle in ein

Ärztelhaus zu ziehen, werde ich mit einem Team weiterhin für die Kunden in Königshufen da sein“, verspricht sie. Als 1991 aus früheren Praxisräumen die Apotheke entstand, hat die Leiterin mit fünf Mitarbeitern begonnen. Wie sie berichtet, hat sie derzeit die Verantwortung für insgesamt zehn Mitarbeiter, und das soll auch so bleiben.

WBG auf Expansionskurs

Mit der sukzessiven Erweiterung ihres Leistungsspektrums strebt die WBG SEGes nach der Erhöhung ihrer technischen und wirtschaftlichen Effizienz. Die Zunahme fachspezifischer Aufgaben erfordert die Erweiterung des qualifizierten Personalbestandes. **Neu im Unternehmen sind:**



Jane Liepelt
Kundenbetreuerin



Frank-Rainer Pilz
Ingenieur für
Versorgungstechnik



Andreas Zimmermann
Hausmeister



Madlen Michael
Mitarbeiterin Marketing



Anna-Maria Danzeisen
Auszubildende



Frank Handel
Hausmeister



Sandra Behner
Mitarbeiterin Marketing



Simone Mühle
Leiterin Regiebetrieb



André Winkelmann
Hausmeister

Das durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Außergewöhnliche ihren Wert.
(Oscar Wilde)



Wichtiger Hinweis

Bitte beachten Sie unsere Betriebsruhe vom 23.12. bis 30.12.2011.



Ab 2.1.2012 sind wir wieder für Sie erreichbar.

Sehr geehrte Mieter und Geschäftspartner,

immer, wenn ein Jahr zur Neige geht, staunen wir, wie schnell die Zeit vergeht. Interessant dabei ist doch, was wir in dieser Dimension bewegt haben.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf ein erfülltes Jahr zurück. Wir haben uns nicht geschont. In Kooperation mit vielen Partnern bewältigten wir Beachtliches in der Mieterbetreuung und im Baugeschehen. Die meisten Bewohner fühlen sich wohl bei uns. Das örtliche Handwerk partizipierte von einer guten Auftragslage. Glückliche Neumieter bezogen bei uns ihr neues Zuhause. Mit sozialem Engagement und aktiver Mit-

wirkung an der Stadtentwicklung festigten wir die Partnerschaft zu unserem Gesellschafter - der Europastadt Görlitz-Zgorzelec..

Sicher erinnern auch Sie sich an gute und zufriedene Momente in diesem Jahr. Wir danken für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise der Menschen, die Ihnen wichtig sind. Tanken Sie Kraft bei einem friedvollen Jahresausklang für einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Auch 2012 sind wir aktiv für die Zufriedenheit unserer Mieter und zum Wohle der Gemeinschaft.

*Ihre Marion Rupprich,
Abteilungsleiterin Marketing*

Bequeme PKW-Stellplätze

In Weinhübel entstanden in den vergangenen Jahren zwölf neue XXL-Parkplätze. Diese Flächen sind breiter als herkömmliche Parkflächen und ermöglichen somit das bequeme Ein- und Aussteigen sowie ein problemloses Be- und Entladen der Kraftfahrzeuge. Die Parkplätze bieten Familien mit Kindern aber auch Senioren und Menschen mit Behinderung eine komfortable Lösung.

z.B.: Wendel-Roskopf-Str. 3-7
Stellplatz-Nr. 9

Anfragen: Vermietungshotline: 461111

Weihnachten im Nachbarland

Andere Länder, andere Sitten. So trägt auch das Weihnachtsfest viele Namen und ist verbunden mit unterschiedlichen Bräuchen. Sollte man sie alle kennen? Die des Nachbarn schon, vor allem, wenn man in einer Grenzstadt lebt. Frau Chuderska, Sachbearbeiterin für polnische Angelegenheiten in der WBG, erzählt mit Freude über Weihnachten – das wichtigste Familienfest in ihrer Heimat: „Wenn der erste Stern am Heiligen Abend leuchtet, setzen sich alle an den festlich gedeckten Tisch. Das Geldstück unter der Kerze soll vor Armut schützen. Auf dem Tisch steht ein zusätzliches Gedeck für einen unerwarteten Gast. Es wird gebetet und aus der Bibel vorgelesen. Der älteste Mann in

der Runde reicht die Weihnachtsoblate. Jeder bricht sich als Zeichen der Liebe und Versöhnung ein Stück ab. Unter dem Tisch liegt nach altem Brauch ein kleiner Ballen Stroh, aus dem sich jeder Anwesende einen Halm zieht. Wer den längsten hat, wird auch am längsten leben. Dieser Brauch soll an Jesu Geburt erinnern. Als Erinnerung an die zwölf Apostel stehen zwölf verschiedene Gerichte auf dem Tisch, alle fleischlos, denn die Fastenzeit endet erst um Mitternacht. Die Legende sagt, dass die Tiere in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember sprechen können. Der wichtigste kulinarische Akzent der polnischen Weihnacht ist das Mahl am Heiligen Abend. Zuerst kommen die Sup-

pen: der Borschtsch (Rote Rübensuppe) mit gefüllten Teigtaschen, Steinpilzsuppe oder Fischsuppe. Neben den Fischspeisen werden die berühmten altpolnischen trockenen Erbsen mit Kraut serviert, Speisen aus getrockneten Pilzen, Kompotte aus getrockneten Früchten, vor allem Zwetschken, in Ostpolen die berühmte Kutia“, eine Getreidesüßspeise und Weihnachtskuchen.“ Nach dem langen Abendessen werden endlich die Kinder beschert und Lieder gesungen. Mit der feierlichen Mitternachtsmesse – der pasterka – beschließen die meisten Polen den Abend in der Familie. Die große Gemeinschaft verleiht Halt und Stärke für das kommende Jahr.